



Finaltrainer unter sich: Kai Bierbaum (l., TuS 97 I) und Fabian Reinsberger (TuS 97 II). FOTO: ZOBE



Kämpferisch: Jana Brennecke. FOTO: UNGER



Konzentriert: Leandra Kuhlmann. FOTO: ZOBE



Besonderes Maskottchen: Die Braker Finja Meier (l.) und Kyra Strathmann mit ihrem treuesten Fan. FOTO: GREGOR WINKLER



Im Mittelpunkt: Referee Jan-Martin Lanius wird bereits von den Spielerinnen des HT und TuS 97 erwartet. FOTO: UNGER



Warm up: Paul Twarz (l.) und Max Schüttemeyer. FOTO: ZOBE



Akrobat: HT-Trainer Andersen Ucke. FOTO: ZOBE



Legenden nach der Schlacht: Die TSG Altenhagen-Heepen IV begießt ihre zwei verlorenen Spiele. FOTO: GREGOR WINKLER



Sie kamen einen Schritt zu spät: Die TSG A-H Bielefeld, hier mit Torwart Paul Twarz und Nils Strathmeier (in Rot), mussten sich im zweiten Gruppenspiel der Endrunde des Handball Kreispokals dem späteren Sieger VfL Mennighüffen (hier Lukas Mailänder) geschlagen geben. FOTO: ANDREAS ZOBE

## Es grüßt ein neuer Sieger

**Handball-Kreispokal: Der VfL Mennighüffen holt sich zum ersten Mal seit Einführung des Turniermodus die Trophäe. Es ist die wohl spannendste Endrunde**

Von Gregor Winkler

**Bielefeld.** „Gestatten, wir sind die Neuen mit dem Pott.“ Nicht dass der VfL Mennighüffen noch nie am Kreispokal teilgenommen hätte. Das haben sie. Und sie haben sogar schon gewonnen. Das war noch zu der Zeit, als die Spiele über eine Saison verteilt an Dienstagabenden ausgetragen wurden. Seit die Veranstaltung in Turnierform ausgetragen wird, gab es nur drei Sieger. Jetzt gesellt sich ein vierter Name dazu. Der Oberligist aus dem Kreis Herford holte nach einem 8:4-Finalsieg gegen den TuS Spenge II den Pokal.

Eine Endrunde in Jöllenbeck ohne Männerteam des TuS 97. Ein Finalspiel in Bielefeld ohne Bielefelder Mannschaft. Die Fans aus dem Oberzentrum hätten Grund genug gehabt, am Sonntag mürrisch vor sich hin zu brummen. Sie taten es nicht, was an unglaublich spannenden Konstellationen in den Zwi-

schenrunden lag. Drittligist Spenge und die beiden Oberligisten TSG A-H Bielefeld und Mennighüffen kämpften in Gruppe 1. Die Verbandsligisten Spenge II und Brake sowie Landesligist TSG Altenhagen-Heepen II trafen in Gruppe 2 aufeinander. Sämtliche Spiele des Tages fanden dadurch auf Augenhöhe statt.

Die Bielefelder Hoffnungen ruhten auf der TSG A-H Bielefeld, die im ersten Spiel mit einem Sieg gegen Spenge die Erwartungen noch höher schraubte. Ein starker Torwart Johnny Dähne, eine bissele 5:1-Deckung und ein Max Schüttemeyer, der das 7:4 per Kempatrack erzielte. Die TSG entwickelte wahre Spielfreude. „Und wir haben zu viele Chancen liegen gelassen“, sagte Spenges Coach Heiko Holtmann. Dessen Mannschaft stand gegen Mennighüffen damit schon unter Druck und hielt nicht stand. Das Unentschieden bedeutete das Aus für den Favoriten.

Mennighüffen wahrte dagegen seine Finalchance – und nutzte sie. Im Spiel gegen die TSG A-H Bielefeld zogen die Herforder von 3:3 auf 6:3 davon. „Schade, dass wir uns nach einem starken Turnierauftritt mit einem Spiel den guten Eindruck kaputt machen“, sagte Geschäftsführer Christian Sprdlk.

In der Parallelgruppe hoffte der TuS Brake nach seinem Auftaktspiel gegen die TSG Altenhagen-Heepen II auf das Endspiel, zumal sich Spenge II beim Unentschieden gegen die TSG nicht sonderlich stark präsentiert hatte. Doch das Gruppenendspiel wurde für Brake zum Debakel. „Da waren wir mal kurz nicht auf dem Platz“, schimpfte Kapitän Jannis Johannmeier. „Das war vorne nichts und hinten auch nicht“, knurrte der Außenspieler. Karsten Stellbrink, der am Finaltag Trainer Zygfryd Jedrzej vertrat, meinte: „Wenn du hier so viele Stunden verbringst, willst du auch das letzte Spiel ma-

chen. In diesem Jahr war die Chance einfach da, mal wieder das Finale zu erreichen.“ Genau das war eine Quintessenz des Tages: Jedes Team bei den Männern hätte einen Platz im Finale verdient.

Am Ende wurde es der Herforder Vergleich, und der verlief handfest. Nachdem Spenge II mit 2:0 in Führung gegangen war, holte der VfL auf. In der neunten Minute beim Stand von 3:3 fiel Spenges Maximilian Preece Mennighüffens Till Orgel, wofür es die direkte Rote Karte gab. Da schon ein Spenger auf der Strafbank brummte, stand der TuS kurz in doppelter Unterzahl auf dem Feld. Das nutzte der Oberligist und ließ sich danach nicht mehr einholen. „Wir wollten das Turnier nutzen, um uns nach einem kleinen Umbruch neu einzuspielen. Dass wir sogar gewinnen, freut uns“, sagte Co-Trainer Georgios Triantafyllou. Sie tun dem Turnier einfach gut – die Neuen mit dem Pott.

## Zwei Oberligisten bleiben auf der Strecke

**Vorrunde der Männer: Der TuS 97 Bielefeld Jöllenbeck verliert im Überkreuzspiel gegen Stadtkontrahent TSG und scheidet aus. Auch der CVJM Rödinghausen scheidet gegen Ligarivale VfL Mennighüffen**

**Bielefeld (as/gwi).** Es war das erste und das letzte Spiel des Tages, das in Jöllenbeck zum Hingucker werden sollte. In beiden Partien beteiligt: Oberligist TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck. Die Schützlinge von Coach Pierre Limberg waren allerdings auch in beiden Spielen unterlegen, was dazu führte, dass der Gastgeber in der Endrunde kein Männerteam mehr stellte.

Dass das Jöllenbecker Flaggenschiff sein Überkreuzspiel gegen die stark auftretende TSG A-H Bielefeld verlor, war keine Überraschung. Darum bemerkte Co-Trainer Sven-Eric Husemann auch: „Der Schlüssel zum Ausscheiden war unser erstes Spiel gegen Brake.“ Der TuS 97 hatte knapp fünf-einhalb Stunden zuvor den Tag mit einem spannenden Vergleich gegen den starken Verbandsligisten eröffnet. TuS 97 gegen Brake lockte schon am frühen Nachmittag zahlreiche Fans in die Halle. Es wurde ein Spiel auf Augenhöhe, das durch einen von Brakes Keeper Mirko „Schalke“ Seliger gehaltenen Ball zehn Sekunden vor Schluss entschieden wurde.

Seliger wurde auch zur Hauptfigur im ersten Überkreuzspiel zwischen dem TuS Brake und dem TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck II.

Zweimal traf „Schalkes“ guter Kumpel Julian Jahr – mit Ansage. „Er weiß, wo ich hinwerfe, wenn er dann nicht hin geht, ist er selbst schuld“, jubelte der Torschütze grinsend. Sein tapferer Einsatz wurde allerdings nicht belohnt. Der Landesligist schied gegen Brake aus. Trainer Stephan Neitzel bilanzierte: „Ich bin nicht so böse. Wir gehen auf dem Zahnfleisch. Gegen Senne haben wir unsere Pflichtaufgabe gut gelöst.“ Auch die Süd-Bielefelder mussten unter

dem neuen Coach Andersen Ucke vorzeitig die Segel streichen. Die „Legenden“ der TSG Altenhagen-Heepen IV verpassten in der Gruppe mit Ober- und Verbandsliga Konkurrenz die Überraschung. Aber Henrik Ortman sorgte mit einem Wurf hinter dem eigenen Rücken vorbei ins Tor des TuS Brake für den Treffer des Tages.

Der TuS Spenge und die TSG Altenhagen-Heepen II sicherten sich in Brackwede souverän ihre Finaltickets. Für etwas Aufregung sorg-

te ausgerechnet die klassentfeste Mannschaft der HSG EGB Bielefeld II. Während die Gastgeber Drittligist Spenge bei 4:18-Rückstand mit einem siebten Feldspieler dermaßen überraschten, dass Christoph Harbert und Marcel Ortjohann das leere Tor verfehlten, war es gegen die TSG Altenhagen-Heepen III das Temperament von Spieler Ivo Kraft, welches für Erheiterung sorgte. Zwei Scharmützel – zwei Zeitstrafen. Und ein Wechselfehler später sah Kraft in verkürzter Spielzeit tatsächlich die Rote Karte. „Ich wollte auf eine offensive 1:5-Abwehr umstellen. Da verteidige ich normalerweise mit“, rechtfertigte Kraft sein zu frühes Betreten des Feldes.

Bezirksliga-Aufstiegs kandidat HSG EGB Bielefeld blieb im Überkreuzspiel gegen Spenge chancenlos: „Wir haben uns in der Gruppe gegen die klassenhöhere TSG II gut verkauft und auch gegen den TuS 97 III schnell 6:1 geführt. Für EGB ein ungewohnt guter Pokalauftritt“, meinte Coach Nils Uhlig. Oberligist Rödinghausen patzte gleich im ersten Spiel gegen Landesligist Bünde-Dünne, musste als Gruppenweiter ins Überkreuzspiel gegen Liga-Konkurrent Mennighüffen und schied vorzeitig aus.



Entscheidende Begegnung: Marius Tiemann (l.) bezwang mit seinem TuS Brake Carl Markworth (2. v. l.) und dessen TuS 97. FOTO: ANDREAS ZOBE



# Ein Favorit bleibt früh auf der Strecke

**Handball-Kreispokal:** Verbandsligist TuS Spenge II und Oberligist VfL Mennighüffen schaffen den Einzug in die Finalrunde, der CVJM Rödinghausen scheidet dagegen vorzeitig aus. Landesligist Bünde-Dünne nutzt den Heimvorteil und schafft dank Sven Pohlmann, dem zukünftigen Trainer, eine Überraschung.

Von Ulrich Finkemeyer

**Bünde.** Mit einem Paukenschlag begannen am Samstag die Kreispokal-Vorrundenspiele in der Bün-der Sporthalle „Am Markt“. Denn die gastgebende SG Bünde-Dünne nutzte den Heimvorteil und besiegte den zwei Klassen höher spielende Oberligisten CVJM Rödinghausen mit 11:10. Diese unerwartete Niederlage gegen den von Sven Pohlmann, Bünde-Dünnes neuem Coach der nächsten Saison, bestens eingestellten Landesligisten, wurde den Rödinghausern noch nicht zum Verhängnis. Das vorzeitige Aus für das Team von Pascal Vette folgte dann aber in der Überkreuzrunde im Duell mit Klassenkonkurrent VfL Mennighüffen beim hart umkämpften 11:13.

## Das Beste kommt zuletzt

Nachdem die vier Teams der Gruppe 5 und die drei der Gruppe 6 ihre über 25 Minuten gehenden Spiele absolviert hatten, standen der TuS Spenge II und VfL Mennighüffen als Gruppenerste fest – und damit auch die Überkreuzduelle gegen Bezirksligist TuS Brake II und eben dem CVJM Rödinghausen. Verbandsligist TuS Spenge II lieferte eine konzentrierte Leis-

tung gegen die Verbandsliga-Reserve des TuS Brake ab und siegte nach 11:4-Führung (15.) am Ende locker mit 18:13.

Zufrieden war Spenges Co-Trainer Jens Nickolaus mit dem Einzug in die Finalrunde. Die passe ihm und Trainerkollege Stefan Dessin gut ins Konzept der Vorbereitung auf die weitere Verbandsliga-Saison. „Vielleicht schaffen wir das Endspiel und treffen dort auf unsere Drittliga-Mannschaft“, blickte Jens Nickolaus zu später Stunde

frohen Mutes in Richtung Jöll- becker Sporthalle.

Wohlweislich hatte Turnierleiter Andreas Tesch für das Spiel des Tages zwischen den in der Oberliga gleichauf platzierten VfL Mennighüffen und CVJM Rödinghausen ein routiniertes Duo mit Kreisschiedsrichterwart Sven Windmann und Kreisschiedsrichter-Lehrwart Sven Caspari angesetzt. Und erwartungsgemäß war in diesem entscheidenden Spiel von Anfang an Feuer drin – samt der Far-

ben Gelb und Rot.

Beide Trainer – Georgios Trian- tafillou für VfL Mennighüffen und Pascal Vette für CVJM Rödinghausen – machten keinen Hehl dar- aus, dass, obwohl ihre Mannschaf- ten ersatzgeschwächt beim Kreis- pokal antraten, eine Teilnahme an der Finalrunde gut in die Vorbe- reitung auf die weitere Oberliga- Saison passen würde. Deshalb wur- de sich auch nichts geschenkt.

Gleich nach Lukas Mailänders 1:0 für Mennighüffen sahen die Rö-

dinghauser Lukas Zwaka, Torwart Jan-Hendrik Koch und Trainer Pas- cal Vette nacheinander den gelben Karton. Und als Till Orgel den her- anstürmenden Marvin Stender per Bodycheck zu Fall brachte, zöger- te Sven Caspari auch keine Sekun- de, den Mennighüffer per Roter Karte vom weiteren Spiel auszu- schließen (18.). Den fälligen Sie- benmeter nutzte der Gefoulte zum 8:8, dem letzten Gleichstand in die- sem umkämpften Duell.

Obwohl in Unterzahl spielend,

trumpfte der VfL Mennighüffen jetzt in der Person von Tomasz Tluc- zynski (9:8) und Kreisläufer Malte Ames (10:8) auf. Zusammen mit Lukas Mailänder, der die ersten drei Treffer für Mennighüffen er- zielte und klug Regie führte, mach- ten vor allem diese Spieler den Unterschied aus. Die folgenden Torerfolge von Malte Heining- er (9:10), Marvin Stender (10:11) und Lukas Zwaka reichten den Rö- dinghausern, die bis zum 7:6 vor- gelegt hatten, dann nicht mehr.



Kompromisslos: Ben Schmidtpott von der SG Bünde-Dünne (m.) stoppt den Spenger Angreifer Marian Bahr (u.).

FOTOS (4): ULRICH FINKEMEYER



Rotwürdig: Till Orgel räumt den Rödinghauser Marvin Stender ab.



Beim Spieltag in Bünde aktiv: Vorsitzender Thomas Boerscheper und Turnierleiter Andreas Tesch, eingerahmt von den Schiedsrichtern des Spiels des Tages, Sven Caspari (l.) und Sven Windmann.